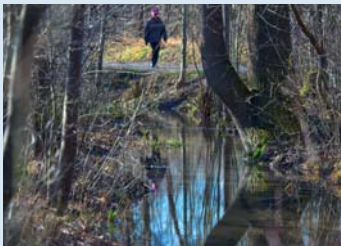




(INDUSTRIE-)ARCHÄOLOGISCHES DENKMAL

13 Quellbäche und Lechkanäle im Stadtwald

Bis 1840 belieferte der Brunnenbach das Wasserwerk am Roten Tor mit reinem Trinkwasser. Es stammt aus zahlreichen Quellen im Stadtwald. Noch immer fließt im Brunnenbach Quellwasser. Die meisten anderen ehemaligen Trinkwasserkanäle führen heute Lechwasser (zum Beispiel der Neue Graben). Am Galgenablass und beim Ablass am Oberen Anger findet man noch Bauwerke, die Quell- und Lechwasser trennen – sogenannte Düker. Das etwas verwirrende System der einstigen Wassersammler durchzieht das gesamte artenreiche Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg. Dort befindet sich auch das innerstädtische Trinkwasserschutzgebiet. Den Lochbach – den wasserreichsten Lechkanal im Stadtwald – speist der Lechanstich bei der Staustufe 22.



Entlang der Quellbäche und Lechkanäle ziehen sich Rad- und Wanderwege. An Brücken nennen Tafeln die Gewässeramen. Sie wurden vom Landschaftspflegeverband im Rahmen des Projekts „WasSerleben“ angebracht, das 2012 den Deutschen Naturschutzpreis erhielt.

Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg
Dr.-Ziegenspeck-Weg 10
www.wasserleben-augsburg.de | www.lpv-augsburg.de



ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

14 Der Hochablass – das Stauwehr im Lech

Gesichert ab 1346 (aber wohl schon früher) stauten die Augsburger den Gebirgsfluss Lech beim „Hohen Ablass“, um Wasser in die Stadt abzuleiten. Der Hochablass wurde immer wieder von Hochwassern, während kriegerischer Konflikte und durch Brand zerstört. Nach der Hochwasserkatastrophe des Jahres 1910 wurde 1911/12 die heutige Stahlbetonkonstruktion errichtet. Das Querbauwerk wurde mehrfach verändert. In jüngerer Zeit integrierten die Stadtwerke Augsburg ein Wasserkraftwerk in das Wehr. Das Wahrzeichen des Hochablasses ist sein Glockenturm. Zwei Steinfiguren am westlichen Ende der Dammbrücke belegen die Bedeutung des Flusses als Antriebskraft für Mühlräder und Turbinen sowie den Stellenwert der 1912 noch wichtigen Flößerei.



Der Hochablass war schon in den vergangenen Jahrhunderten eines der beliebtesten Ausflugsziele der Augsburger und ihrer Gäste. Er ist jederzeit zugänglich. Heute bietet sich hier zudem der Weg zum nahen Kuhsee, zum Eiskanal – der Kanuslalomstrecke der Olympischen Sommerspiele von 1972 – sowie zum benachbarten Wasserwerk am Hochablass an.

Hochablass
Am Eiskanal 30



ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

15 Das Wasserwerk am Hochablass

Durch die Antriebskraft der Lech- und Wertachkanäle wurde Augsburg ab der Mitte des 19. Jahrhunderts früh zur Industriestadt, und die Bevölkerung wuchs rasant. Bald reichten die Wassertürme der Wasserwerke entlang der östlichen Stadtmauer nicht mehr aus, um Augsburg mit Trinkwasser zu versorgen: Das Wasserwerk am Hochablass wurde gebaut. Es ging 1879 in Betrieb, die Technik fand europaweit Beachtung. Hinter der Neorenaissance-Fassade verbirgt sich Technik der Maschinenfabrik Augsburg. Das Lechwasser im Neubach trieb die Turbinen und damit – bis zur Stilllegung – drei Doppelkolbenpumpen an. Sie saugten Trinkwasser aus Bassins unter dem Maschinenhaus, das aus Sammlerbrunnen im Siebentischwald zufluss. Zehn Meter hohe Druckwindkessel drückten das Trinkwasser in die Leitungen.



Technik der Maschinenfabrik Augsburg. Das Lechwasser im Neubach trieb die Turbinen und damit – bis zur Stilllegung – drei Doppelkolbenpumpen an. Sie saugten Trinkwasser aus Bassins unter dem Maschinenhaus, das aus Sammlerbrunnen im Siebentischwald zufluss. Zehn Meter hohe Druckwindkessel drückten das Trinkwasser in die Leitungen.

Das Baudenkmal dient heute der Stromerzeugung und als Trinkwasserinformationszentrum der Stadtwerke Augsburg und ist von Mai bis Oktober an jedem ersten Sonntag im Monat geöffnet (Führungen auf Anfrage).

Wasserwerk am Hochablass
Am Eiskanal 48 | Spickelstraße 31
Tel. 08 21/65 00-86 03 | www.sw-augsburg.de



ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

16 Das Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau

Auf der Wolfzahnau, dem Mündungsdreieck zwischen dem Lech und der Wertach, strömen die Wassermassen sämtlicher Quellbäche und vom Lech abgeleiteten Kanäle in den breiten Vereinigten Stadt- und Proviantbach. Er wurde erst 1901 als Antriebskanal für das Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau gegraben, das 1902 in Betrieb ging, um die Baumwollspinnerei am Stadtbach mit Strom zu versorgen. In dem schlossähnlichen Kanalquerbau des Architekten Karl Albert Gollwitzer wird auch heute (jedoch mit modernen Maschinensätzen) Strom erzeugt. Hinter der gelbroten Blankziegelfassade verbirgt sich aber auch noch der funktionsfähige Hochwassermaschinensatz von 1913. Sein mächtiger Schwungradgenerator ist mit fünf Metern Durchmesser ein – schon rein optisch – äußerst imposantes Technikdenkmal.



Das Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau ist in Privatbesitz. Die Station des „Augsburger Wasserkraft Wegs“ und des „Augsburger Wasserpfads“ ist von außen zu besichtigen (Innenbesichtigung bei Veranstaltungen).

Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau
Wolfzahnau 1
info@recon-energy.de | wasserpfad.augsburg-tourismus.de



ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMÄLER

17 Wasserkraftwerke an Wertach und Singold

Rund zwölf Kilometer lang ist das System der Kanäle an der Wertach. Als die Singold nach einem Hochwasser trockenfiel, wurde um 1590 der Senkelbach gegraben: der erste große Kanal, durch den Wertachwasser floss. An der kanalisierten Singold bei der Hessingburg und neben der einstigen Zwirnerei und Nähfadefabrik Göggingen (ZNFG) zeugen zwei vor 1900 errichtete, später zu stromerzeugenden Wasserkraftwerken umgerüstete Turbinenhäuser von der Bedeutung des Mühlenflusses für die Industrialisierung Göggingsens – damals ein Dorf. Ein erst 1885 erbautes Turbinenhaus der ZNFG steht am seinerzeit neu gegrabenen benachbarten Fabrikkanal. In allen dreien erzeugt man heute Strom aus Wasserkraft. Als Verlängerung des Fabrikkanals entstand 1920 der Wertachkanal: Am letzten großen in Augsburg gegrabenen Kanal versorgte ab 1921 das Wertachkraftwerk die Straßenbahnen mit Strom.



Alle genannten Wasserkraftwerke sind von außen zu besichtigen. Im Wertachkraftwerk sind auf Anfrage Führungen möglich.

Wertachkraftwerk
Schießstättenstraße 19
info@recon-energy.de | wasserpfad.augsburg-tourismus.de



WASSERBAU UND SPORTGESCHICHTE

18 Der olympische Eiskanal am Hochablass

Der Eiskanal in seiner heutigen Form wurde 1970/71 geschaffen. Sein Namensgeber war ein Ableitungskanal des Wasserwerks am Hochablass: Jener Querkanal leitete das Wasser des Neubachs in den Lech, wenn der folgende Abschnitt des Hauptstadtbachs für Arbeiten im Kanalbett trockengelegt wurde. Da die Turbinen im städtischen Wasserwerk am Hochablass aber ständig Treibwasser benötigten, legte man diesen kleinen Ablaufkanal kurz nach dem Wasserwerk an. Die zweite Aufgabe des Kanalabschnittes war es, die Turbinen im Wasserwerk stets funktionsfähig zu halten: Über den Hauptstadtbach, danach über den Eiskanal wurden Schlamm und Treibeis in den Lech zurückgeleitet. Die Eischollen gaben dem „alten“ Eiskanal den Namen. Er blieb dem neuen Eiskanal erhalten, als er als erste künstliche Kanuslalomstrecke der Welt modelliert wurde: Sein Wasser kommt heute direkt aus dem Lech.

Am Eiskanal kann man Sportlern aus aller Welt beim Training zuschauen. Bis heute finden hier viele nationale wie internationale Wettkämpfe statt.

Olympische Kanuslalomstrecke am Eiskanal
Am Eiskanal
www.eiskanal-augsburg.de



UNESCO-Welterbe Wasserwirtschaft

Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg und in der Region



MUSEUM UND ARCHÄOLOGISCHES DENKMAL

19 Der römische Lechhafen im Zeughaus

In der Toskanischen Säulenhalle des Augsburger Zeughauses zeigt die Dauerausstellung „Römerlager. Das römische Augsburg in Kisten“ Grabungsfunde aus der Zeit der römischen Siedlung und späteren Provinzhauptstadt „Augusta Vindelicum“. Die Römer hatten schon um 8 vor Christus die strategisch bedeutende Lage der Hochterrasse hoch über dem Zusammenfluss von Lech und Wertach erkannt und dort ein Militärlager eingerichtet. Ein Kanal über das Lechfeld versorgte das römische Augsburg mit Brauchwasser. Ein zentrales Exponat der Römerschau sind einige Holzbalken – die Relikte einer römischen Floßblände am Lech –, die im Jahr 1994 an der Franziskanergasse beim Vincentinum entdeckt wurden. Auch das prominenteste Exponat hat mit dem Augsburger Wasser zu tun: Der Pferdekopf eines römischen Reiterdenkmals wurde aus der Wertach geborgen.



Die Dauerausstellung „Römerlager. Das römische Augsburg in Kisten“ ist von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Toskanische Säulenhalle im Zeughaus
Zeugplatz 4
Tel. 08 21/3 24-41 31 | www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de



WASSERBAU UND TECHNIKGESCHICHTE

20 Das Kanalgewölbe unter der Stadtmetzg

Die städtische Verkaufshalle der Metzger wurde von 1606 bis 1609 von Stadtwerkmeister Elias Holl im Stil der Renaissance erbaut. Damals war die Stadtmetzg an ihren heutigen Standort verlegt worden. Die neue Verkaufshalle der Metzger optimierte Stadtwerkmeister Elias Holl durch das stets kalte Wasser eines Lechkanals. Holl verlegte den Vorderen Lech mit einem neuen Bett unter die Metzg und nutzte den Kanal zur Kühlung des Fleisches sowie als Abwasserbach. Holl notierte stolz: „So rinnet dieser Bronnenbach unter diesem Bau durch. Dieses Bachs Mutter [...] habe ich ganz neu in die Gerad graben lassen [...] Hat mächtige große Arbeit gekost.“ Das so meisterhaft gemauerte Kanalgewölbe, durch das der Vordere Lech unter der Stadtmetzg hindurchströmte, ist erhalten: Nun werden dort Akten eines Amtes gelagert. Der Vordere Lech fließt schon längst wieder unterirdisch am Baudenkmal vorbei.



Vor der Schauffassade der Stadtmetzg steht der Georgsbrunnen. Diese Bronzefigur eines unbekannten Künstlers wurde 1565 gegossen: Sie zierte ursprünglich eine Fassade. Das Kanalgewölbe ist nicht zu besichtigen.

Stadtmetzg
Metzplatz 1



MUSEUM UND INDUSTRIEGESCHICHTE

21 Staatliches Textil- und Industriemuseum

Ab der Zeit um 1840 reihten sich riesige Textil- und Maschinenfabriken entlang der Industriekanäle vor den Stadtmauern. Das älteste dieser Unternehmen – die Augsburger Kammgarnspinnerei (AKS) am Schöfflerbach – produzierte seit 1836 in den Gebäuden einer früheren Tabakmühle. Ab 1845 entstanden hier neue, mitunter schlossartige Fabrikbauten. Bis in die 1990er-Jahre blieb die AKS ein führender Kammgarnproduzent, dann wurde die Textilfabrik teilweise abgebrochen. Im nördlichen Kopfbau ist seit 2010 das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) zuhause. Das Museum thematisiert auch die Rolle der Kanäle bei der frühen Industrialisierung der Stadt. Die Ausstellung zeigt den „Altbau“ der Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei am Proviantbach, 1840 die größte Fabrik Bayerns, als Gemälde sowie als Modell.



Das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) präsentiert von Dienstag bis Sonntag (9 – 18 Uhr) die Geschichte der Textilindustrie in Bayern. Zu Öffnungszeiten an den Feiertagen informiert die Website.

Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)
Provinzstraße 46
Tel. 08 21/8 10 01-50 | www.timbayern.de



MUSEUM UND TECHNIKDENKMAL

22 Lechmuseum im Wasserkraftwerk Langweid

1898 begann man kurz hinter der nördlichen Stadtgrenze Augsburgs mit dem Bau eines Lechkanals. Anderthalb Kilometer nach der Nordspitze der Wolfzahnau leitet ein Stauwehr seit 1901 Lechwasser in den Werkskanal. Drei Kilometer kanalabwärts ging 1901 das Wasserkraftwerk Gersthofen der Lechwerke Augsburg in Betrieb. Für den Bau des 1907 fertiggestellten Wasserkraftwerks am Lechkanal in Langweid wurde der zunächst nur vier Kilometer lange Kanal fortgeführt. Beide Wasserkraftwerke, schlossartige Blankziegelbauten im Historismusstil, erzeugen bis heute Strom. Im Wasserkraftwerk Langweid ist eine historische Turbinenkammer als Technikdenkmal erhalten. Seit 2008 beherbergt das Wasserkraftwerk das Lechmuseum Bayern.



Das Lechmuseum Bayern informiert an jedem ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr mit Exponaten, Schauwänden und einem Museumsfilm nicht nur zur Stromerzeugung aus Wasserkraft, sondern auch zur Geschichte des Flusses und zum Naturraum Lechtal.

Lechmuseum Bayern
Lechwerkstraße 19 | Langweid a. Lech
Tel. 08 21/3 28-16 58 | www.lechmuseum.de



MUSEUM UND TECHNIKDENKMAL

23 Das Klostermühlennuseum Thierhaupten

Eine Mühle des von Augsburger Benediktinern gegründeten Klosters in Thierhaupten klapperte bereits vor 450 Jahren an der Friedberger Ach. Die heutige, Mitte des 19. Jahrhunderts errichtete, 1959 jedoch stillgelegte Mühle beherbergt seit 1997 das Klostermühlennuseum Thierhaupten. Dieses Museum erklärt die vier Mühlentypen, die einst vom Benediktinerkloster betrieben wurden. Neben der Getreidemühle sieht man ein nachgebautes Hadernstampfwerk der Papiermühle, die einst das Papier für die Schreibstube sowie für die Druckerei im Kloster lieferte. Eine weitere Abteilung erklärt die Technik alter Ölmöhlen. Das Funktionsmodell einer Sägemühle, das 3-D-Modell der klösterlichen Trinkwasserhebung samt Holzdeichel und selbst das Modell einer Schiffsmühle (die es im Lechtal nie gab) sind ebenfalls ausgestellt.



Das Klostermühlennuseum Thierhaupten gehört nicht zum potenziellen Welterbe historische Augsburger Wasserwirtschaft, doch es verdeutlicht verschiedene historische Techniken der Wasserkraftnutzung.

Klostermühlennuseum Thierhaupten
Franzengasse 21 | Thierhaupten
Telefon 0 82 71/17 69 | www.klostermuehlenmuseum.de

Mehr Infos: Führungen, Links und ein Buch

Diese Broschüre stellt die besonders sehenswerten Denkmäler der Augsburger Wasserwirtschaft vor – nicht alle gehören zum offiziellen Welterbe. Unter www.wassersystem-augsburg.de präsentiert die Stadt Augsburg alle 22 Denkmäler, die seit 2019 UNESCO-Welterbe sind. Die Website weist auf Veranstaltungen rund ums Welterbe hin.

Die Regio Augsburg Tourismus GmbH bietet verschiedene Führungen zum Augsburger Wasser – zum Beispiel Gruppenführungen im historischen Wasserwerk am Roten Tor – an. Infos (auch zu Gutscheinen) und Buchung: www.augsburg-tourismus.de | Telefon 08 21/5 02 07-33

Von Mai bis Oktober kann man jeweils am ersten Sonntag im Monat bei den „Augsburger Wassertagen“ (organisiert von der Regio Augsburg Tourismus GmbH) Denkmäler der Augsburger Wasserwirtschaft im Rahmen von Führungen und Tagen der offenen Tür erleben: www.augsburg-tourismus.de

Die Lauschtour „WasserLeben in Augsburg“ führt vorbei an drei Monumentalbrunnen, Kanälen und Kraftwerken zum Wasserwerk am Roten Tor. Durch das Natur- und Trinkwasserschutzgebiet geht es zum Hochablass: www.bayerisch-schwaben.de/wasserleben-in-augsburg

Informationen zu Radeln und Jogging zu den Welterbestätten: www.lpv-augsburg.de | www.augsburg-city.de/jogging

„Wege zum Wasser“ heißt ein 96-seitiger Führer zu Denkmälern der historischen Augsburger Wasserwirtschaft (Martin Kluger, context verlag Augsburg, Taschenbuch, Hrsg. Regio Augsburg Tourismus GmbH, bundesweit im Buchhandel). Mehr: www.context-mv.de

Sehenswürdigkeiten der historischen Augsburger Wasserwirtschaft

Seit 2019 stehen das Augsburger Wassermanagement-System und seine Denkmäler – Kanäle und Wasserwerke, Wasserkraftwerke und Monumentalbrunnen – auf der Liste des UNESCO-Welterbes. Diese Broschüre kann zwar nicht alle Stationen der historischen Augsburger Wasserwirtschaft vorstellen – doch die hier porträtierten Denkmäler und Museen geben einen Überblick über Themen, die für die ganze Menschheit von höchster Bedeutung sind: Trinkwasserversorgung und die Nutzung der Wasserkraft, der Schutz der natürlichen Ressourcen, Wasserhygiene und Nachhaltigkeit. Diese Denkmäler und Museen in Augsburg (und zum Teil im angrenzenden Landkreis Augsburg) vermitteln das Megathema der Menschheit – Wasser. Bei speziellen Führungen der Regio Augsburg Tourismus GmbH zum Wasser oder bei den „Augsburger Wassertagen“ erfahren Sie mehr – dabei ist auch ein Blick hinter die Kulissen der Denkmäler möglich. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihren Besuch.

Johannes Hintersberger, MdL
Staatssekretär a. D.
Vorstandsvorsitzender des Verkehrsvereins Region Augsburg e.V.

Margarete Heinrich
Vorsitzende des Aufsichtsrats
der Regio Augsburg Tourismus GmbH

Götz Beck
Tourismusdirektor
Regio Augsburg Tourismus GmbH

Johannes Hintersberger

Margarete Heinrich

Götz Beck



Dieses Denkmal ist UNESCO-Welterbe

ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

1 Der Große und der Kleine Wasserturm



Weil die Augsburger Oberstadt zwölf Meter über dem wasserreichen Lechtal liegt, hob man ab der Zeit um 1412 Wasser in Wassertürme, um die Stadt mit Trinkwasser zu versorgen. Der Große Wasserturm beim Roten Tor entstand vielleicht ab 1414. Als der hölzerne Turm 1464 abbrannte, wurde er gemauert errichtet und 1669 auf sieben Geschosse erhöht. Ein Durchgang verbindet den Großen Wasserturm mit dem 1470 erbauten, 1559 und 1672 aufgestockten Kleinen Wasserturm. In seinem Untergeschoss kommt man zum Aquädukt, das einst Trinkwasser im Brunnenbach und (nur durch eine hölzerne Scheidewand getrennt) Lechwasser im Lochbach als Antriebskraft für Mühlen und andere wasserradgetriebene Werke am Vorderen Lech lieferte.

Die Regio Augsburg Tourismus GmbH führt durch diese Wassertürme im Wasserwerk am Roten Tor und durchs Obere Brunnenmeisterhaus. Eine Ausstellung zeigt hydrotechnische Modelle, Instruktions- und Schautafeln.

Großer und Kleiner Wasserturm im Wasserwerk am Roten Tor Am Roten Tor 1 | Zugang bei Führungen über die Spitalgasse | Außenbesichtigung im Brunnenmeisterhof: Zugang über Rabenbad Tel. 08 21/5 02 07-0 | www.augsburg-tourismus.de



Dieses Denkmal ist UNESCO-Welterbe

ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

6 Der Untere Brunnenturm am Mauerberg

Das ab 1450 erbaute Untere Wasserwerk beim Mauerberg war Augsburgs zweitgrößtes Wasserwerk, das zweitälteste der Stadt und das zweitälteste Deutschlands sowie Mitteleuropas. Sein Reservoir versorgte öffentliche Brunnen in der nördlichen Oberstadt und (bis 1609) in der Jakobervorstadt mit Wasser aus Quellen am Stadtgraben. 1502 belieferte das Wasserwerk den Bischof, der den ersten Hausanschluss erhalten hatte. Am Anfang hoben sieben Archimedische Schrauben das Trinkwasser in den Brunnenturm. Der heute sechsgeschossige Turm wurde 1538 aufgestockt, vor 1626 erhöht und später ausgebaut. Seit der Zeit um 1626 wurde das Wasser mit wasserradgetriebenen Kolbenpumpen und ab 1821 mit der Wassermaschine des Ingenieurs Georg von Reichenbach gepumpt. Die Wasserräder trieb jeweils der Innere Stadtgraben an. 1848 konstruierte Carl August Reichenbach die guss-eiserne Zirkelbuss-Kanalbrücke: Durch diese Kanalkreuzung strömt der Stadtgraben über den Stadtbach hinweg ins Pumpenhaus.



Im Pumpenhaus über dem Stadtbach liegt das Programmkino „Liliom“.

Unterer Brunnenturm im Wasserwerk am Mauerberg Oberer Graben (Turm am Springergässchen)



Dieses Denkmal ist UNESCO-Welterbe

ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

2 Der Kastenturm

Das Wasserwerk am Roten Tor belieferte Augsburg bis 1879 mit Trinkwasser. Das Ensemble besteht aus dem Großen und Kleinen Wasserturm, dem Kastenturm, den beiden Brunnenmeisterhäusern und dem Aquädukt. Auf den Mauern eines Wehrturms, den man zum Wasserturm umbaute, entstand 1599 der Kastenturm: Der Wasserdruck war dadurch stark genug, um alle drei Monumentalbrunnen sprudeln zu lassen. Vom Brunnenmeisterhof beim Kastenturm hat man den besten Blick auf das gesamte Ensemble des Wasserwerks – auch auf das Untere Brunnenmeisterhaus, das 1777 seine barocke Fassade erhielt. Dieses Werkstattgebäude begrenzt den Werkshof an der Ostseite. Die Handwerkskammer Schwaben hat das Untere Brunnenmeisterhaus schon 1985 saniert und betreibt dort seitdem das Schwäbische Handwerkermuseum.



Bei Führungen im Kastenturm sieht man die doppelt gewendelte Treppe, die Brunnenmeister Caspar Walter 1642 einbaute. Derzeit wird der jüngste der drei Wassertürme des einzigartigen Ensembles allerdings saniert.

Kastenturm im Wasserwerk am Roten Tor Beim Rabenbad 6 Tel. 08 21/32 59 12 70 | www.hwk-schwaben.de → Über uns



Dieses Denkmal ist UNESCO-Welterbe

ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

2 Der Kastenturm

Das Wasserwerk am Roten Tor belieferte Augsburg bis 1879 mit Trinkwasser. Das Ensemble besteht aus dem Großen und Kleinen Wasserturm, dem Kastenturm, den beiden Brunnenmeisterhäusern und dem Aquädukt. Auf den Mauern eines Wehrturms, den man zum Wasserturm umbaute, entstand 1599 der Kastenturm: Der Wasserdruck war dadurch stark genug, um alle drei Monumentalbrunnen sprudeln zu lassen. Vom Brunnenmeisterhof beim Kastenturm hat man den besten Blick auf das gesamte Ensemble des Wasserwerks – auch auf das Untere Brunnenmeisterhaus, das 1777 seine barocke Fassade erhielt. Dieses Werkstattgebäude begrenzt den Werkshof an der Ostseite. Die Handwerkskammer Schwaben hat das Untere Brunnenmeisterhaus schon 1985 saniert und betreibt dort seitdem das Schwäbische Handwerkermuseum.



Bei Führungen im Kastenturm sieht man die doppelt gewendelte Treppe, die Brunnenmeister Caspar Walter 1642 einbaute. Derzeit wird der jüngste der drei Wassertürme des einzigartigen Ensembles allerdings saniert.

Kastenturm im Wasserwerk am Roten Tor Beim Rabenbad 6 Tel. 08 21/32 59 12 70 | www.hwk-schwaben.de → Über uns



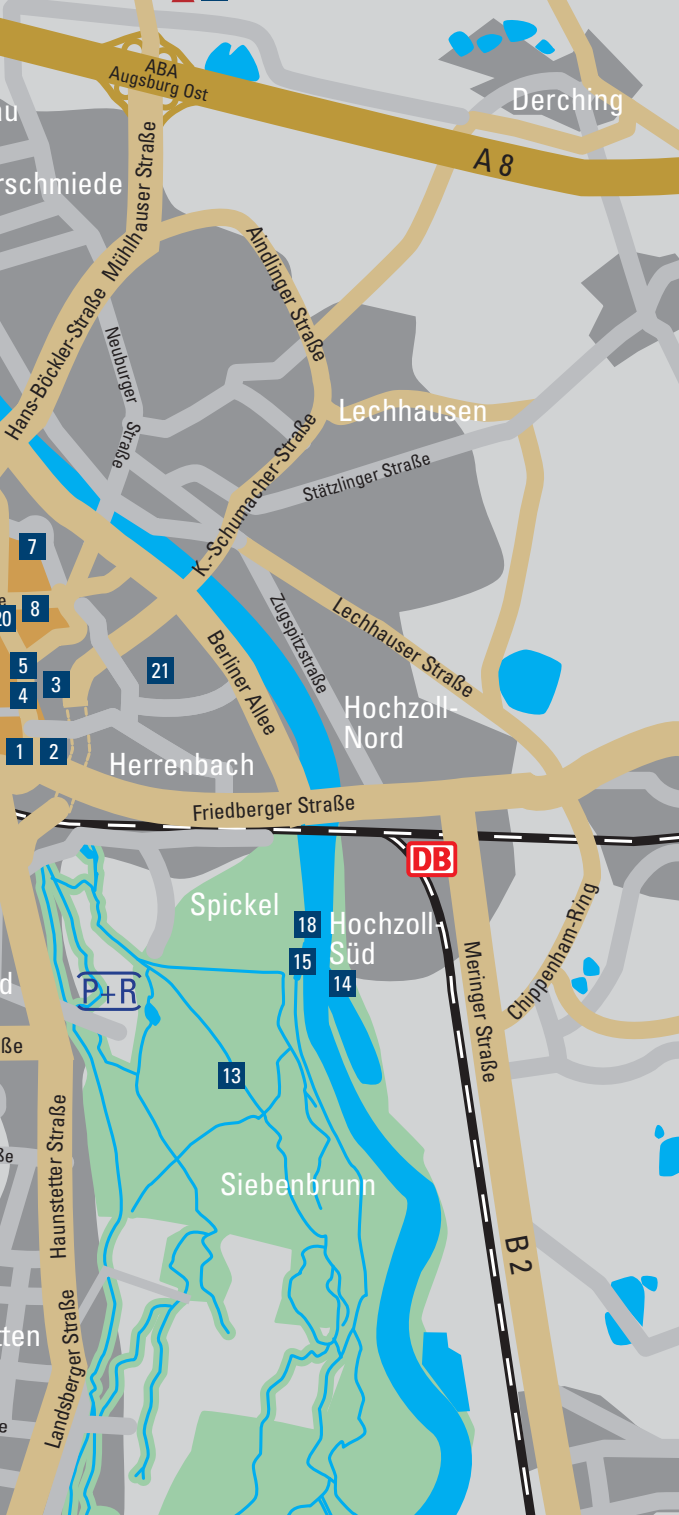
KUNSTDENKMAL

8 Der rätselhafte Neptunbrunnen

In der Jakobervorstadt steht auf dem Jakobplatz zwischen der Kirche St. Jakob und der Fuggerei der Neptunbrunnen. Um diese bronzenen Brunnenfigur ranken sich Geheimnisse: Weder ihre Entstehungsgeschichte noch der Bildhauer oder der Gießer sind bekannt. Unklar ist, ob die Figur des Neptun zuerst einen Brunnen im Garten des reichen, 1535 verstorbenen Raymund Fugger zierte. Klar ist, dass man die Figur des Wassergottes Neptun einer Zeit zuzuordnen hat, in der nördlich der Alpen das Motiv eines nackten heidnischen Gottes als Brunnenfigur sowie der Guss einer derart großen Bronzefigur neuartig waren. 1537 ersetzte die Figur des antiken Wassergottes auf dem Fischmarkt (dem Platz zwischen Perlachturm und Rathaus) eine Brunnenfigur, die den heiligen Bischof Ulrich darstellte. In der gemischtkonfessionellen Reichsstadt war der religiös neutrale Neptun ein Streit vermeidender Kompromiss. Das Fischmotiv blieb immerhin erhalten: Die Ulrichsfigur hatte wohl einen Fisch in der Hand – Gott Neptun hält einen Delfin.



St.-Jakobs-Wasserturm Gänsbühl 32 Tel. 08 21/51 88 04 | www.buchhandlung-am-obstmarkt.de



KUNSTDENKMAL

9 Der Augustusbrunnen von Hubert Gerhard

Seit 1588 arbeitete der Niederländer Hubert Gerhard an den Modellen für die Figuren des Augustusbrunnens: 1590/91 wurden die Bronzefiguren gegossen. Der Brunnen vor dem Rathaus wurde 1594 eingeweiht. Auf seinem Pfeiler steht die überlebensgroße Bronzefigur des Stadtgründers Augustus. Den Pfeiler zieren nach dem Vorbild italienischer Merkur mit seinen Attributen – Flügelhelm und Botenstab – schnürt der kleine Liebesgott Amor, der auf dem Brunnenpfeiler hockt, die Sandalen auf. Am Pfeiler speien jeweils zwei Medusenköpfe und Hundeköpfe sowie vier Adlerköpfe Wasser – Letztere sind Symbole der Verbundenheit der Reichsstadt mit dem Kaiser. Die Löwenmasken am Pfeiler stammen vermutlich aus späterer Zeit. Die beiden Schriftkartuschen am Brunnenpfeiler nennen die Stadtpfleger Hans Welser und – zweimal – Octavian Secundus Fugger, die für die Errichtung des Merkurbrunnens verantwortlich waren.



In der warmen Jahreszeit sind alle Figuren des Brunnens jederzeit zu besichtigen. Im Winter wird der Brunnen bis auf den Augustus eingehaust.

Augustusbrunnen Rathausplatz



Dieses Denkmal ist UNESCO-Welterbe

(INDUSTRIE-)ARCHÄOLOGISCHE DENKMÄLER

3 Lechkanäle im Ulrichs- und Lechviertel

Über eine Gesamtlänge von 77 Kilometern und bei einem Gefälle von 26 Metern ziehen sich 29 Lechkanäle durch das Stadtgebiet. Ihre Bedeutung für die mittelalterliche Stadt sieht man gut im Ulrichs- und Lechviertel. Mit mehr als drei Kilometern Gesamtlänge fließen vier Lechkanäle – Schwallach, Hinterer, Mittlerer und Vorderer Lech – durchs einstige Handwerkerquartier. Der Vorderer Lech ist die Verlängerung des Lochbachs, der über das Aquädukt des Wasserwerks am Roten Tor und durch den Kleinen Wasserturm ins Ulrichsviertel strömt. Im Schwallach fließt das Lechwasser vom Hochablass ins Lechviertel. Am Schwal, einer schmalen Landzunge beim Kloster St. Ursula, teilt sich der Schwallach in den Mittleren und den Hinteren Lech. Die beiden Lechkanäle fließen parallel und nah beieinander, ehe sie sich nach dem Brechhaus bei der Gasse „Auf dem Rain“ zum Stadtbach vereinen. Kurz davor mündet der Vorderer Lech in den Mittleren Lech.



Den Lechkanälen im Ulrichs- und im Lechviertel kann man auf diversen Wegen folgen. Alle vier Kanäle auf einmal hat man nirgendwo vor Augen.

Lechkanäle Ulrichs- und Lechviertel (zwischen Spitalgasse und Auf dem Rain)



WASSERBAU UND TECHNIKDENKMAL

4 Das Wasserrad am Schwallach

Das Schaurad im Augsburg Lechviertel ist der Nachfolger eines 1986 installierten Wasserrads. Die 2012 abgebaute, weil marode Konstruktion war nach einem historischen Vorbild gefertigt, als Schaurad über dem Lechkanal an der Schwibbogengasse installiert und vom damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl in Betrieb genommen worden. Einen technischen Nutzeffekt hatte es zwar nicht, erinnerte aber an ein um 1840 erbautes, nahegelegenes Wasserrad am Schwallach. Und auch das 2015 errichtete, fünf Tonnen schwere Pansterrad hat keinerlei technische Funktion: Es dient als Denkmal für jene 163 Wasserräder, die beispielsweise 1761 innerhalb und außerhalb der Stadtmauer insgesamt 78 Werke – Getreide-, Säge-, Schleif-, Polier-, Öl-, Walk- und Papiermühlen, Wasserwerke und Hammerwerke – antrieben. Der Schwallach ist der Kanal, durch den Lechwasser vom Hochablass über den Hauptstadtbach und den Kaufbach bis ins Lechviertel strömt.



Das mit Hilfe der Stadtwerke Augsburg sowie mit Spenden von Firmen und Bürgern finanzierte Schaurad im Lechviertel ist jederzeit zugänglich.

Wasserrad am Schwallach Schwibbogengasse



Dieses Denkmal ist UNESCO-Welterbe

ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

5 Das Wasserwerk am Vogelot

1538 entstand das Wasserwerk am Vogelot. Direkt neben dem gotischen Stadttor fließt der südliche Stadtgraben unter der Wehrmauer hindurch. Auf die Mauer darüber wurde ein kleiner Wasserturm gesetzt. Hinter der Mauer beginnt der Innere Stadtgraben: Dort lag das erste Pumpenhaus dieses Wasserwerks. Sein Reservoir verlegte man um 1774 vom (später abgebrochenen) Wassertürmchen auf den Vogelturm in der Stadtmauer. Um die stärkere Wasserkraft vor der Mauer zu nutzen, wo das Wasser für den Äußeren Stadtgraben über ein Streichwehr fließt, wurde das Pumpwerk am Inneren Stadtgraben 1843 durch eine neue Brunnenmaschine ersetzt. Das Pumpenhaus baute man an den Vogelturm in der Stadtmauer an, das Trinkwasser kam aus einem Speisbrunnen. Beim Vogelturm erinnert noch ein Fleck im Mauerwerk an jenes letzte Pumpwerk, das nach der Stilllegung des Wasserwerks am Vogelot im Jahr 1879 abgebrochen wurde. Wo bis 1843 das Pumpwerk am Inneren Stadtgraben lag, dreht sich nun ein hölzernes Wasserrad.



Alle Relikte dieses Wasserwerks sind vom Oberen Graben aus zu sehen.

Wasserwerk am Vogelot Oberer Graben



KUNSTDENKMAL

11 Der Herkulesbrunnen von Adriaen de Vries

Adriaen de Vries modellierte auch die Modelle der Bronzen des im Jahr 1602 in Betrieb genommenen Herkulesbrunnens. Der dritte der drei Monumentalbrunnen ist der größte und auch figurenreichste. Der starke Halbgott Herkules auf dem Brunnenpfeiler erschlägt mit seiner Flammenkeule die siebenköpfige Wasserschlange Hydra. Den Pfeiler zieren drei sich waschende Najaden, drei wasserspeiende Tritonen sowie drei Eroten, die mit Gänsen kämpfen und so den Kampf des Herkules nachahmen. Mit dem Herkulesbrunnen war die weltweit einzigartige Brunnentrias in der zentralen Achse der Stadt abgeschlossen. Drei vergoldete Reliefs am Pfeiler thematisieren die Stadtgründung durch die Römer. Am Pfeiler findet man auch die Namen Fugger und Welser.



In der frostfreien Jahreszeit sind die Figuren des Brunnens jederzeit zu besichtigen. Im Winter wird dieser Brunnen bis auf die Hauptgruppe durch die schützende Einhausung vor Frostschäden bewahrt. Im Sommer bewirtet hier – wie an den anderen Monumentalbrunnen – Freiluftgastronomie mit Blick auf die Brunnenkunst der späten Renaissance.

Herkulesbrunnen Maximilianstraße



Dieses Denkmal ist UNESCO-Welterbe

MUSEUM, KUNST- UND TECHNIKDENKMÄLER

12 Kunst und Modelle im Maximilianmuseum

Im glasüberdachten Viermetzhof des Maximilianmuseums stehen die Originale jener restaurierten Brunnenbronzen, deren Abgüsse heute an den Monumentalbrunnen zu sehen sind. Beim Viermetzhof findet man auch die originalen Bronzefiguren des Neptunbrunnens und des Augsburgs Brunnenjünglings – die Figur eines sitzenden Mannes, der eine Meeresschnecke hält – sowie die steinerne Brunnenfigur des Augsburgs Wappners, eines geharnischten Ritters. Neben der Kunst für das Wasser zeigt das Maximilianmuseum aber auch den hohen Stand der Augsburgs Wasserkunst: In der Modellkammer des Museums – sie ist weltweit ohne Parallele – sind hydrotechnische Funktionsmodelle vom 17. bis zum 19. Jahrhundert und Modelle jener Treppen zu sehen, die ein Brunnenmeister in den Wassertürmen einbaute. Diese Modellkammer steht auf der Liste des national wertvollen Kulturgutes.



Das Museum ist dienstags bis sonntags (10 – 17 Uhr, Viermetzhof ohne Eintritt zugänglich) geöffnet. Die Öffnungszeiten an Feiertagen im Web.

Maximilianmuseum Fuggerplatz 1 Tel. 08 21/3 24-41 67 | www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de